

Rahmen nur auf die Aufzählung der wichtigsten Arbeiten beschränken konnte, mag vor allem der große Umfang der Aufgabengebiete der Denkmalpflege und ihrer Bemühungen ersehen werden, der Verpflichtung um die Erhaltung des reichen Kunstbesitzes unseres Landes soweit wie möglich nachzukommen.

Dr. Gertrud Tripp.

### **Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian.**

**1951.**

Die Stiftsbibliothek, wieder wie in den Vorjahren benützt, hat einen Zuwachs von ungefähr 200 Büchern zu verzeichnen. Für die Kunstliteratur wurde ein neuer Sachkatalog angelegt, 75 Anfragen von auswärts erledigt, die einen Briefwechsel mit Basel, Dublin, London, Jerusalem, New York und mehreren deutschen Städten veranlaßten. Auch konnten durch Unterstützung des Denkmalamtes wieder mehrere Einbände von Handschriften durch Frau Buchbindermeister Klee restauriert werden. Im Stiftsarchiv wurde die Katalogisierung der Mappen, besonders des Stiftsbesitzes, nach Zeichnungen von W. Schnepf aus dem Jahre 1772—1783 fortgesetzt. Alle Urkunden des 11. bis 13. Jahrhunderts wurden dem Archivbeamten Dr. Zauner zwecks Studien über die Florianer Schreibschule zur Verfügung gestellt.

Die Stiftssammlungen erfuhren durch den Abschluß verschiedener Arbeiten eine bedeutende Förderung. Vor allem wurde die Aufhängung der Decke des Gelben Zimmers durch Architekt Ofner der Firma Hartl (Wien) und durch Ing. Puff unserer Stiftsziegelei und die Arbeiter der Stiftsbauabteilung mit solcher Umsicht und Geschicklichkeit durchgeführt, daß am Stuck- und Deckengemälde kein neuer Schaden entstand. Die Bäume der Dippeldecke wurden mittels Schrauben an 2 Holzträgern befestigt und diese mit je 7 Hängeschrauben an je 2 große I-Träger aufgehängt. Die Decke wurde mit Hilfe dieser Schrauben an der Fensterseite um 7 mm, in der Mitte um 4 mm gehoben, während die Höhe an der Türseite unverändert blieb.

Weiter wurde das Grabmal, das Propst Peter Maurer 1522 für sich und seine Familie errichten ließ, aus dem Friedhof, wo es durch den Einfluß der Witterung schweren Schaden litt, entfernt und in der Gruft neu aufgestellt. Herr Dobner aus Wien hat den Stein fach-

männlich restauriert. Dieses Triptychon mit ausgezeichneter Plastik, das bis jetzt fast unbekannt war, ist eine wertvolle Bereicherung der Grabsteine in der Gruft.

Auch die Restaurierung der Glasfenster wurde fortgesetzt. Die Firma Geyling (Wien) hat das große Fenster aus der Filialkirche Pesenbach, aus dem Jahre 1486, die Hll. Leonhard, Michael und Bartholomäus darstellend, wiederhergestellt, wobei die alte Verbleiung im größten Ausmaß erhalten blieb und zur Vermeidung von Sprungblei ein neues Verfahren zur Festigung der gebrochenen Scheiben mit Kunstharz angewendet wurde. Die Restaurierung der 3 wertvollen hochgotischen Scheiben aus dem 13. Jahrhundert hat Pater Petrus Raukamp, Schlierbach, übernommen. Dabei wurde eine interessante Feststellung gemacht, die für die Kunstgeschichte von großer Bedeutung sein wird. Es ist ein Bild einer heiligen Kümmeris darunter: Eine Jungfrau, an einem Fuß einen goldenen Schuh, während der andere unbekleidet ist.

Eine wertvolle Sicherung der Stuckdecken und Gemälde in den Kaiserräumen und im Stiegenhaus bewirkte die Eindeckung der Dachwiege über dem Stiegenhaus mit Blech, wozu die Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke in Linz das Material spendeten, die sich dadurch für die Förderung und Erhaltung der Kunstwerke des Stiftes ein großes Verdienst erwarben. Die Sammlungen des Stiftes wurden heuer von zirka 40.000 Besuchern besichtigt. Ein illustrierter Führer wurde herausgegeben. Die Ausstellung „Meisterwerke österreichischer Barockkunst“ wurde mit 10 Bildern und Plastiken, die Jubiläumsausstellung „Joh. Martin Schmidt“ in Krems mit 11 Handzeichnungen als Leihgaben beschickt.

Eine bedeutende Leistung ist auch die Restaurierung des Gartenpavillons aus dem Jahre 1683. Es wurde der größte Teil des Walm-daches durch die Firma Großegger mit Schindeln neu eingedeckt. Dieser Pavillon mit einer reizenden Freitreppe birgt im Obergeschoß einen entzückenden, mit Stuck verzierten Raum, während ebenerdig unter der offenen Galerie eine Grotte eingerichtet ist, die nur mehr in Resten erhalten war. Sie ist die einzige Grotte, die in Oberösterreich erhalten ist und kann neben die berühmten Grotten Hellbrunn gestellt werden. Deshalb hat sich der Verein für Denkmalpflege entschieden, sie restaurieren zu lassen. Die Restaurierung der Decke wurde von Professor Norbert König, Saalfelden, in mustergültiger Weise ausgeführt. Für das kommende Jahr blieb noch die Arbeit an

den großen Figuren, Säulen und Geländern an den Wänden. Die hohen Kosten wurden durch den Verein für Denkmalpflege in großzügiger Weise aus öffentlichen Mitteln aufgebracht.

Auch der Umbau der großen Orgel konnte heuer beendet werden, er hat 6 Jahre gedauert. Die Orgel war 1770—1774 von Franz Xaver Chrismann erbaut worden und hatte damals 5230 Pfeifen in 74 Registern. Bei den Umbauten 1839, 1875 und 1930 wurden hierin verschiedene Änderungen vorgenommen. Jetzt hat die Orgel in 103 Registern 7348 Pfeifen (779 aus Holz, 5666 aus Zinn, 766 Zungenstimmen, die übrigen aus anderem Material). Von diesen wurden 4448 Pfeifen neu gemacht, außerdem wurde die ganze Inneneinrichtung, Luftkanäle, Windladen, der Spieltisch samt Gehäuse neu gemacht, so daß man von einer vollständigen Restaurierung der Orgel reden kann. Die hohen Kosten hiefür wurden nächst den nicht unbedeutenden Leistungen des Stiftes und den Beiträgen der Pfarrgemeinde durch eine vom Bundesministerium für Unterricht veranstaltete großzügige Sammelaktion, durch Subventionen von seiten des Bundes und des Landes und durch Spenden zahlreicher Bruckner-Freunde und Gönner, insbesondere aus den Kreisen der heimischen Industrie, aufgebracht. Die Einweihung am 1. Juli 1951, zu der Propst Leopold Hager eine kleine Broschüre verfaßte, gestaltete sich zu einem großen Dank- und Freudenfest.

Dr. Franz Linninger.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Linninger Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Bibliothek, Archiv, Sammlungen und Kirche des Stiftes St. Florian. 1951. 68-70](#)